# Schreib-Lehrung.

Beschrieben,

von

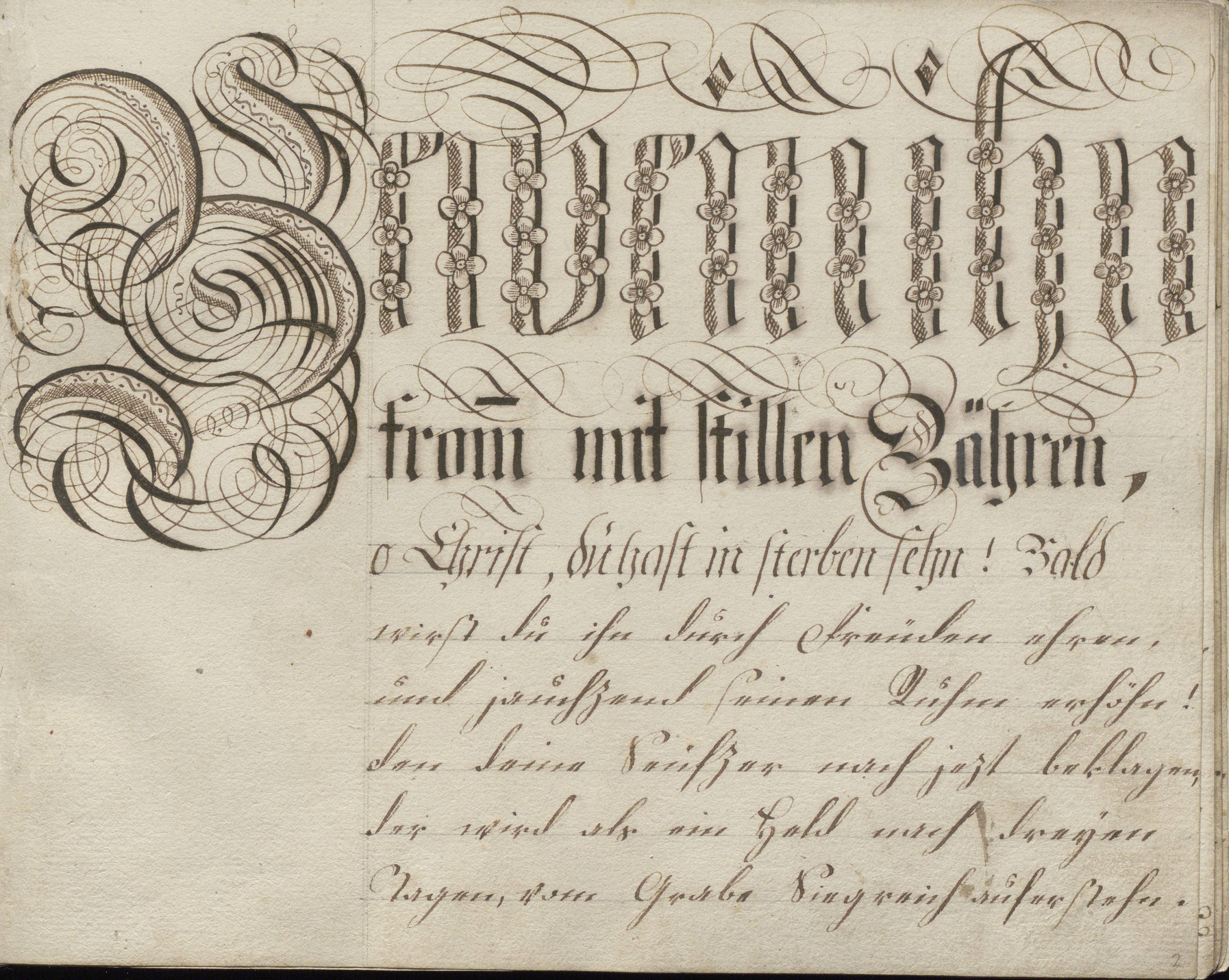
Johann Conrad Hellwig

zu Hirschlanden.

AM
56

1784

Pestalozzianum
ZÜRICH



# Christus ist

## darum für alle gestorben,

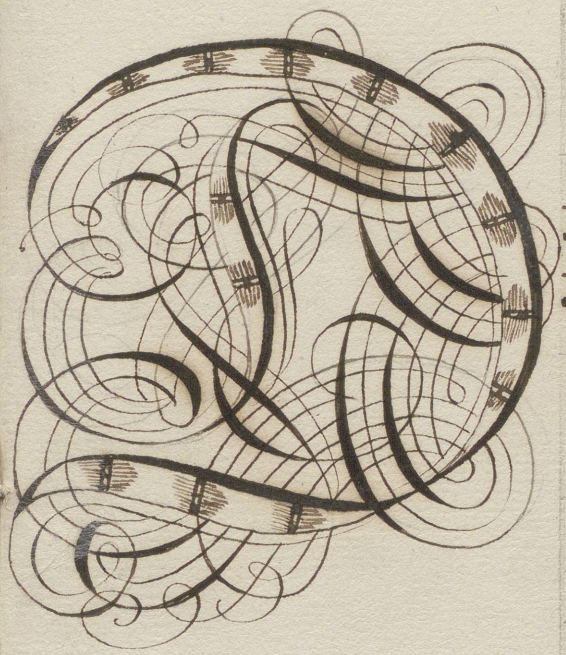
einer für alle, auf das die, so da leben,

hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern

dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. Ehe sie Sünde mächtig war-

den ist, da ist auch sie Gnade Gottes viel

mächtiger worden. Christus Joseph ist einer



# Ich bete an

## die Macht der Liebe, die am Kreuze starb

## Ich bete an die Macht der Liebe, die am Kreuze starb

## Ich bete an die Macht der Liebe, die am Kreuze starb

## Ich bete an

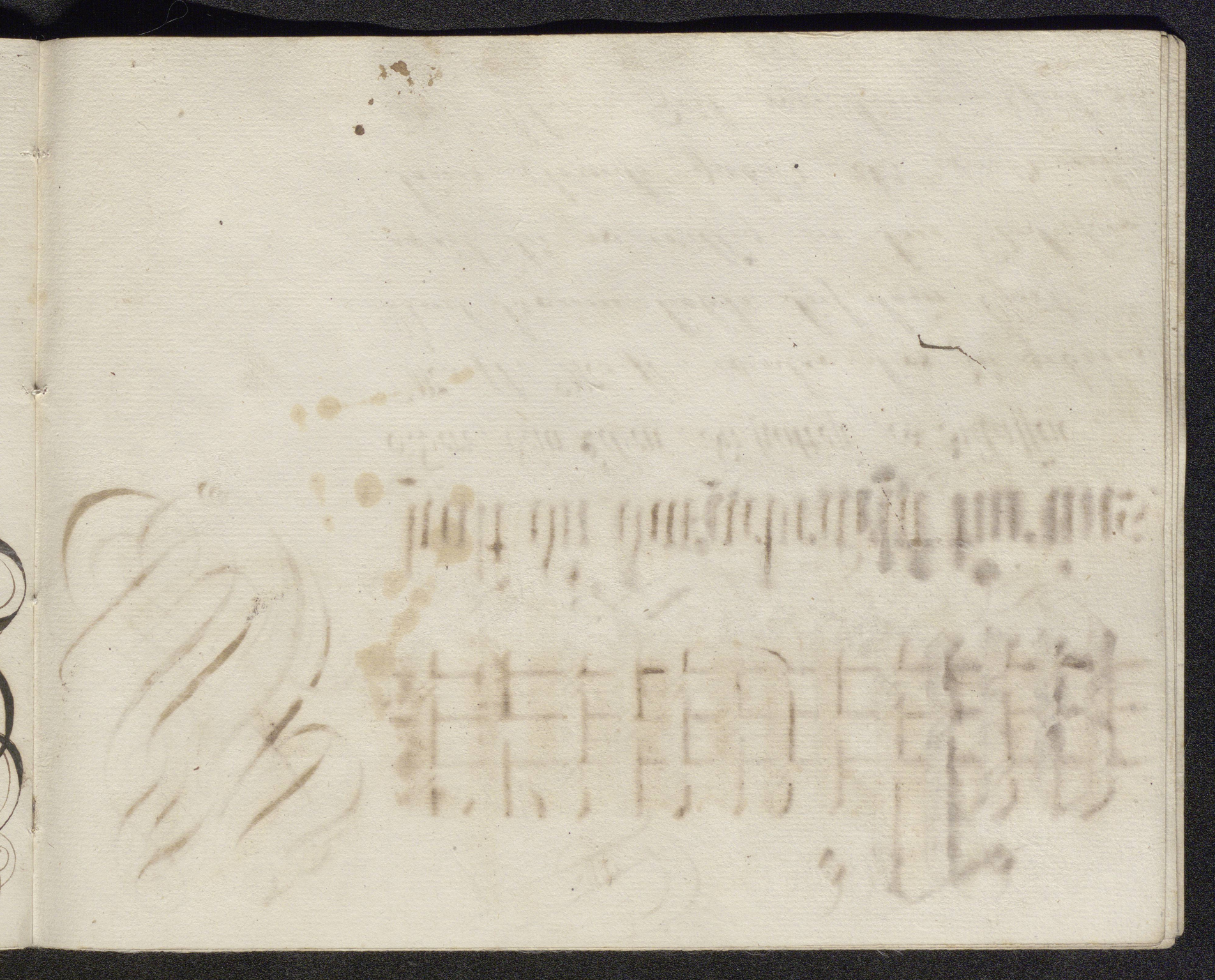
# Friedrich

hatte sich bereits meinem Hei-
land bis zum Tod am Kreutz. Auch
unter Schmach und Klagen bleib er sich
gleich. So soll auch ein jeder Christ
in allen göttlichen Ordnungen, Ehestand, Wesen, in
gib, sein Kreutz nehmen muß; so soll der Herr für
Sünder. Christ sein will Liebe will muß
muß sein Herz für seinen Feind! Sonst
Christus Sanftmuth, Demuth, Freundlichkeit,
Barmherzigkeit, Geduld muß bis Ende mit uns

# Herr

## hast du dargebracht für uns,

o Herr, dein Leben. Du hattest, es zu lassen,
Mensch; Mensch, wieder dirs zu geben.
Und sprechen liebst du sein Geist,
weil du so willig in den Tod für
seinen Feinde gehst. Du wirst mit
mein kleinen Heil, von seinem Geist



# Esprochen

## hat des Mittlers Blut, am Creutz

mit lauter Stime. Gott traut nicht mehr.

Sein Sonn küsst. Er stosst nun nüst

um Sprüch. Nur küsst unsrer Mittler,

Jasüs Christ. In Kinen seines Bluts

ist sündlich vor Gott gebetten; sein

Opfer angenommen. Werk sein Lieb.

# Gift Finnen

## Herz im Leiden dienen

Willen endlich ehrt; nie aus Durst nach

eitlem Spröden, wieder in sich drücken

empört. Der müht sich um Lust=

barkeit Arbeiten, der auf Gut Gelingen

wirkt. Mag er mir den bitter Sinnen

ist Hoffnung. Drück ihn der. &c

# Herrscher Jesu Christ, der

der du der Welten Schöpfer bist, ist alles ein=

kurzsichtig. Sind wir nicht seine Meisterwerk,

als sind seine ewigen Welt vorherrschaft?

Thun wachen sind, als Löwen? Sie sind

sind seiner Herrlichkeit verlässen seinen

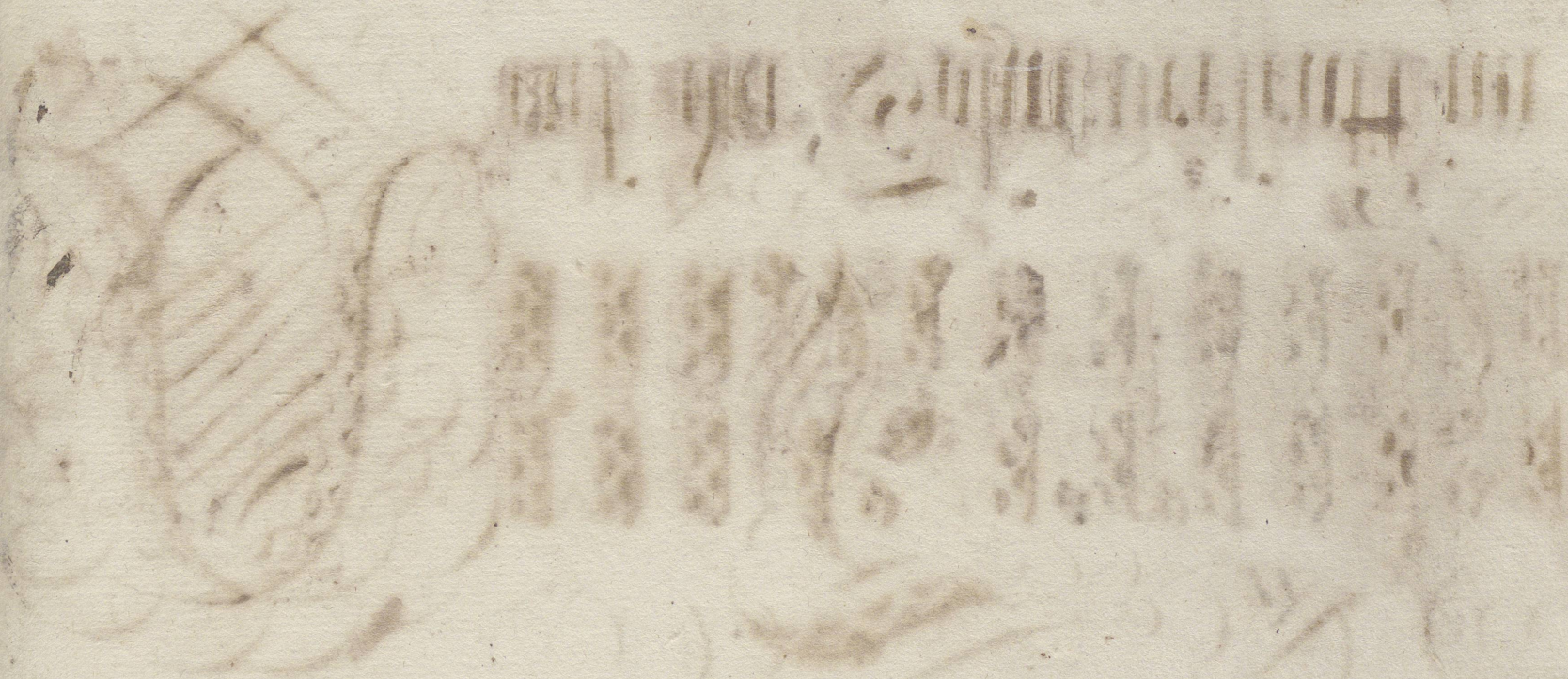
höchsten Zweck, wenn sie Menschen verkündigung.

# Am Kreuze

## ruft der Sohn verlassen um

Laben, entkräftet und beraubet aller Freuden:

Mein Gott, mein Gott, wie hast du
mich verlassen? Warum bist du mich so fern?
Ach! wie so bittere, schwere volle Plagen
der Verlassenheit! Ueber wie so schwere Plagen
ist wohl eine Seele, wie ist Gott, wie Gott



# Kommt

## sich die Gefahr, so bedenket

Junger Gesell, die erst sich hoch vermessen,

es sein der Treu vergessen, den Gesellen

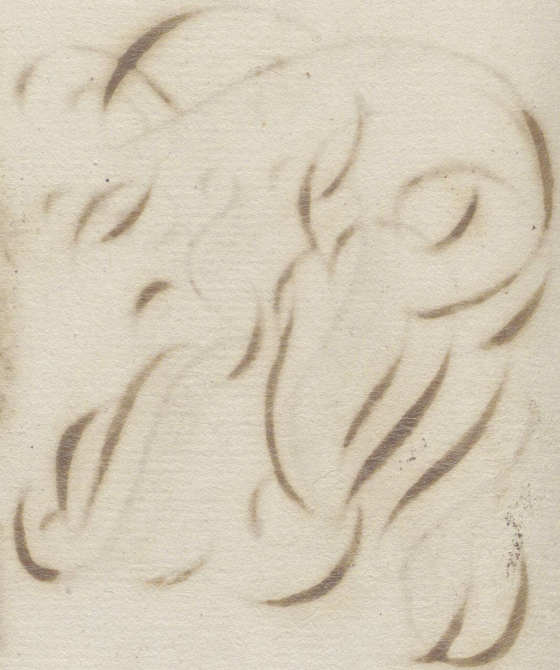
verschmähen, verachten sich, und steigen.

Der diese sein Gesellen zücket, sein

Fahnen selbst verstrickt. Es steigt, als Leu-

te stehen, scheut sich der vorstehen,

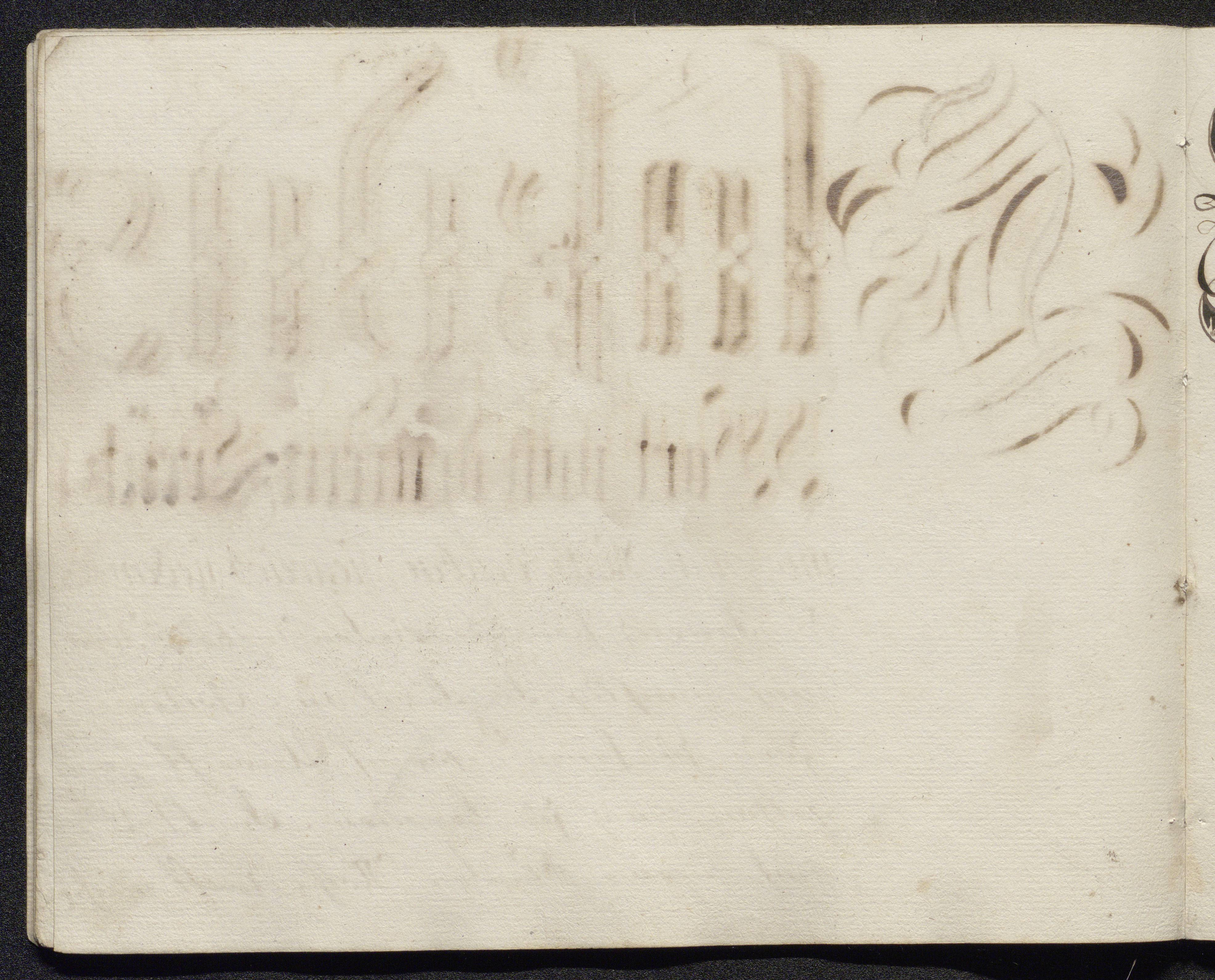
haben ein und will den vorgan Lern.



# Lasset uns

## das Wort von dem Kreuz

mich mit Muth beleben, siegreich jedem
Feinde zu widerstehen. Trieb
mich unablässig die Liebe an. Gottes
Worte zu schauen, was ist Anmuth ja
höheres, wenig zu bewundern. Scheint!
mich meinen Feinden Noth, Trost mich



# Trinklied

## erinnere dich, Jesu Liebe

zu bedenken. Auf sein Leiden müsse sich
ganz sein Lib voll Andacht kehren:
Das sein Herz der großen Pein seines
Todes sich erfreuen. Ach, ist solla große
Pein, wenig in der Hölla leiden, und
den Geist aufgeben sagen, wenig seyen
vor allen Sünden. Da kombt Jesus.

# Was nun thun der Freud mir hin! das

Blick, daß ich verschönert bin, ist meiner Seele
süßes Gift, und macht mir Kuß im
Aug Müdigkeit. Thun das Gesetz Fleiß
mir Noth, thun Zeigt mir Ihre Ver-
führung Noth, daß Sie am Ertrag der
Tugendbuch und meinem Fleiß gelangen
soll. Und ist das Absicht Künstler. C

# Du gerech-

# ter Gerechter Gottessohn!

Du Tilger meiner Sünden! Erhöre auf
das Verlangen Deines Knechts! Auf daß meine
Gnade finden! Laß Deines Todes Kraft
und Dein Gerechtigkeit und Heil mir
sagen um Deiner Liebe willen. Ich
schwöre, Gottes Söhne Du, und nichts
will ihr fallen! Du wahrer Du lebst. G

# Jesu,

## deine Leiden, deines blutigen

Todes Pein, der Versöhnung Seligkeiten ewig
meinem Herzen sein. Stärke bey der Tod-
es Bitterkeit mir den freudenvollen Herz-
losz weist, losz weist überwinden, und
Kürze sich den Himmel finden. Bitter
Sünden, wie dein Gott sich liebt,
losz in so schweren Plagen an seinem

# Durchdrungen

## mit Weisheit tränkte?

Freund, der mich zum Beten lenkte, und
mir den Psalter reicht verschrieben?
Du schriebst viel oft, daß ich der Güte
vergäße, und grüßt mich oft, wenn ich
den Abend verschlafen, deines Kindes
Seines Geistes. Zürnst; bessert mich deine
Lehre, deine Absolution deine Sünden.

# Vom Tode

## Vergnügung, samt den

Belohnung der Tugend. Mache vor allen

Dingen, mein Freund, der Sünde

abgesagt zu seyn: meine Sünden reut

Gott reuelig: und verabscheue sie

Freund schaft mit denen, denen Sünden

Gnade einen Augenblick zu haben,

sorgen als der Tod ist: fasse sie an.

Erbarm

ein Mensch! wie lag so

schwer auf ihm die Last der Sünder! Wie

[illegible] Strauß Leibhaft ab, für [illegible]

ihr Mannschaubinder. Er [illegible]

Stubagin Sie [illegible] [illegible] ja als wie:

Er wird [illegible] [illegible]. Sag

Hesse Sag Weibers, [illegible] Geist, wie

Halster, wie Sparrester, [illegible]

# Gebet

## Satans List, die stets ge-

schäftig ist, mich, Jesu, von dem Deinem:

lass mich mit Ernst trachten, in Deinem Grund
zu verbleiben, in Deiner Lehre zu
beharren. Lehre mich die Sünden erkennen
und Heilsamt Jesu Christi! so lass mich stets
betrachten, wie sie geschehen sind!
und wie sie meinem Herzen Last.

# Und Barth!

## hat der im Himel wohnt,

Zu seines Vatters Rechte, selbst seines Lebens

nicht verschont, sondern vor uns allen

uns dahin gegeben! Er selbst hat uns mit Gott

versöhnet, hat uns nicht sterben las-

sen. Ist Er unser lieber Herr und

Heiland, sollt er uns nicht las-

sen, und bald: Lass Gott sein haben.

# Von Granaten

## Herzen hass ich dir; die

Sünden, die dich tödten, die sind mir Greul!

Ach ist denn nun sie denselben der Erlöser.

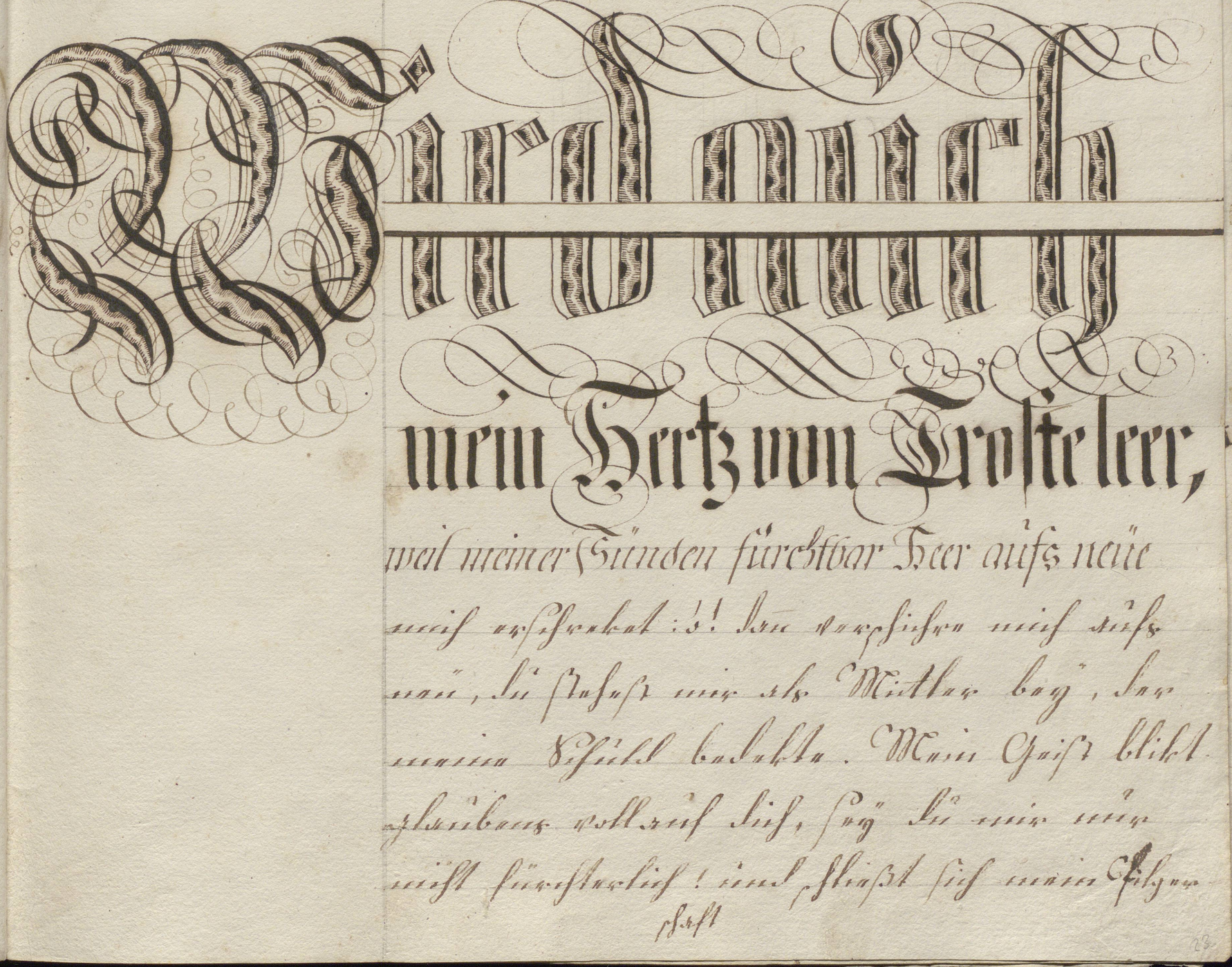
Ein bewehrter Hass so weil Christ. Und sonst

wer Kirche ist sie nicht Christ? Ach Hassen

so betrüben; und sie Hilfe nun Anbeten.

Und nun ist Sünden, nun Gott ist nicht.

232



Es ist kein
sein Herr, darüber ward
er gschlagen sehr, so du mußt kriegen,
Gott vertrau, sonst allezeit den frieden bau.

# Bekehre dich zu Gott, daß du nicht werdst des Teufels Spott, erwäge

Der Mensch gemächlichs lohn, wie er im leben hat gethan.

# Trost dir jetzo bange, dann

alle Züchtigung so lange, sie da ist,
scheint nicht freudig, sondern traurig
zu sein. Aber nachmals
wird sie denen, so durch
sie geübet worden, Frucht
der Gerechtigkeit und Leben schaffen,
die Ihr durch sie geübet werden. Lasset
uns also zu Gott treten und zu ihm schreien. Gott
ist uns mächtig in Ihm selbst zu versöhnen. E